# Naturschutzfachliche Angaben

# zur

# Artenschutzrechtlichen Beurteilung (ASB)

der geplanten Gebäude-Abbrüche im Rahmen des Projekts „Betreutes Wohnen in Kleinheubach“ in der Jahnstraße 17a / Hauptstraße 37 in Kleinheubach

- auf der Basis von Gebäude-Untersuchungen hinsichtlich gesetzlich geschützter Lebensstätten und aktuellen Vorkommen von Gebäudebrütern und Fledermäusen

www.bio-gutachten.de

**Auftraggeber:** **Heiko Kempf**

Technisches Bauamt

Verwaltungsgemeinschaft Kleinheubach

Friedenstraße 2

63924 Kleinheubach

**Auftragnehmer**
**und Bearbeitung:** **Marcus Stüben (Dipl.-Biol.)**

Blumenstr. 27

63856 Bessenbach

Mobil: 0176-2623-5309

Tel.: 06095-9976-821

Fax: 06095-6359-846

www.bio-gutachten.de

e-mail: marcus.stueben@gmx.net

**Bearbeitungsstand:** 24.05.2020

# 1 Einleitung

## 1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Die Verwaltungsgemeinschaft Kleinheubach, vertreten durch Herrn Kempf (Technisches Bauamt), plant das Projekt „Betreutes Wohnen in Kleinheubach“ auf dem ehemaligen Firmengelände der Fa. Josera (Futtermittelhersteller) in der Jahnstraße 17a / Hauptstraße 37 in 63924 Kleinheubach. Das Firmengelände ist mit Gebäuden und Nebengebäuden bebaut, deren Abbruch vorgesehen ist. Die Freiflächen sind als LKW-Zufahrten und -Ladezonen überwiegend versiegelt (d.b. keine Betroffenheit von Zauneidechsen, etc.).

Zwecks einer **Artenschutzrechtlichen Beurteilung (ASB)** wurden Gebäude-Untersuchungen (Gebäude und Nebengebäude) notwendig und durchgeführt, um zu ermitteln, ob bezüglich der Arten nach Anhang IV a) FFH-RL beziehungsweise bezüglich der Europäischen Vogelarten nach VRL aus § 44 Abs. 1 Nrn. 1 bis 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG Verbotstatbestände (Schädigungsverbot von Lebensstätten, Störungsverbot, Tötungs- und Verletzungsverbot) berührt sein könnten.

## 1.2 Datengrundlagen

Der vorliegende Bericht basiert auf der Auswertung von vorhandenen Unterlagen, Datenmaterial, Gesprächen, Emails und Telefonaten sowie einer Begehung des Eingriffsgebiets inklusive Untersuchungen zum Vorkommen planungsrelevanter Arten in den Abbruchgebäuden:

- Emails, Telefonate und gemeinsame Begehung am 13.05.2020 mit Herrn Kempf (Auftraggeber) zwecks **Gebäude-Untersuchungen** zum Vorkommen gesetzlich geschützter Lebensstätten von Vögeln und Fledermäusen.
- Übersichtskarte und Luftbilder (© 2020 Google Maps: Google Satellite, Digital Globe).
- Übersichtskarte, Luftbild, Daten der Biotopkartierung für das Eingriffsgebiet und den Umgriff (FIS-Natur online)
- Auswertung von Grundlagenwerken und Fachliteratur

## 1.3 Methodisches Vorgehen

Das ehemalige Betriebsgelände der Fa. Josera (und anderer Firmen) mit Lagerhallen und Produktionsstätten sowie einem Wohngebäude zwischen der Jahnstraße 17a und der Hauptstraße 37 in 63924 Kleinheubach wurde begangen und mitsamt seinen Gebäuden und Nebengebäuden begutachtet.

Hierzu wurden sämtliche Gebäude äußerlich auf Spuren von und Hinweise auf Gebäudebrüter und Fledermäuse untersucht und – falls erforderlich - fotografiert (siehe **Fotoverzeichnis**). Die Begutachtung aller zugänglichen und nicht einsturzgefährdeten Innenbereiche komplettierte die Untersuchungen.

An Verdachtsstellen kam eine dreiteilige Leiter bis ca. 8 Meter Höhe zum Einsatz. Höhere Strukturen wurden per Ferngglas überprüft. Es ergaben sich keine Hinweise in größerer Höhe, die den Einsatz eines Hubsteigers erfordert hätten.

Luftbilder wurden dazu verwendet, die Befunde aller Untersuchungen darin möglichst lagegenau einzutragen.

# 2 Potenzielle Wirkungen des Vorhabens

- Durch den Abbruch der Gebäude könnten potenziell Nist- oder Ruhestätten gebäudebrütender Vogel- und Gebäude besiedelnder Fledermausarten zerstört werden.
- Individuen von Vögeln (Gebäudebrüter) und Fledermäusen in Hohlraumstukturen, Spalten oder Nischen der Gebäude könnten beim Abbruch / der Sanierung verletzt oder getötet werden.
- Der Neubau von Gebäuden mit fachlich nicht dem Vogelschutz entsprechend ausgeführten Glas- oder Metallfronten oder – dächern könnte vor allem aufgrund von Spiegelungen in der Nähe von Bäumen, Sträuchern, etc. ein signifikant erhöhtes Kollisionsrisiko für Vögel bedeuten (**Vogelschlagrisiko**).

# 3 Maßnahmen zur Vermeidung und zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität

## 3.1 Maßnahmen zur Vermeidung (V) und des Ausgleichs (A)

Folgende Vorkehrungen zur Vermeidung und des Ausgleichs werden durchgeführt, um Gefährdungen der nach den hier einschlägigen Regelungen geschützten Tier- und Pflanzenarten zu vermeiden oder zu mindern. Die Ermittlung der Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG erfolgt unter Berücksichtigung folgender Vorkehrungen:

**V1:** (**Baufeldeinrichtung**): Klare Abgrenzung des Baufeldes, Beeinträchtigungen außerhalb des Baufeldes durch Befahren, Materialablagerungen, Verschmutzungen **(insbesondere Stoffeinträge in den Bach!)**, etc. sind zu unterlassen bzw. durch geeignete Vorkehrungen und Verfahrensweisen zu vermeiden.

**V2:** (**Baufeldräumung**): Die **Anlage von Rohbodenflächen im Baufeld** im Bereich der versiegelten Verkehrsflächen inklusive des Ausbaus der Beton- und Asphalt-Oberflächen ist unkritisch. Das Abschieben des Oberbodens mit Entfernung der restlichen Vegetation und Streuauflage im Bereich der begrünten Flächen erfordert in der Brutsaison eine **Nachkontrolle auf Bodenbrüter vor dem Abschieben** oder eine regelmäßige Mahd (Vergrämung) im Vorfeld. Außerhalb der Brutsaison ist hierfür keine Nachkontrolle erforderlich.

**V3:** Vor den eigentlichen Abbrucharbeiten sind folgende Maßnahmen unter Einbindung einer **Ökologischen Baubegleitung** (**ÖBB**) durchzuführen (vgl. **Fotoverzeichnis**):

- Die im **Abbildungs- und Fotoverzeichnis** geforderten **Nachkontrollen** (vgl. **V4**) auf eine aktuelle Fledermaus-Besiedlung (Bsp. Spitzboden im Wohnhaus) und auf aktuelle Gebäudebrüter-Befunde (Bsp. erneute Hausrotschwanz-Bruten, etc.) sind mit einem Vorlauf von wenigen Wochen vor dem Beginn der manuellen Rückbau-Arbeiten und der übrigen Abbruch-Arbeiten durchzuführen!

- **Einweisung der Arbeiter** bzgl. des **Rückbaus der Glaswolldämmung** im Wohnhaus, des Rückbaus der **Attika** am Anbau des Wohnhauses und des **manuellen Abdeckens der Dächer**.

- Das **Pfannen-Dach** des Wohnhauses ist **manuell** abzudecken. Dies gilt ebenso für den **Rückbau der Asbest-haltigen Dächer** (Faserzement-Wellplatten) nach der Asbest-Richtlinie (TRGS 519). Sollten beim Abdecken oder beim Abbruch Fledermäuse (oder auch Gebäudebrüter) unter dem Dach / im Gebäude vorgefunden werden, so sind die Abbrucharbeiten zunächst lokal vorübergehend einzustellen, die **Ökologische Baubegleitung (ÖBB)** zu informieren und gegebenenfalls verletzte oder verstörte Tiere fachgerecht zu versorgen bis die Ökologische Baubegleitung (ÖBB) die Befunde erhebt und die weiteren Abbruch-Arbeiten wieder freigibt.

*Es besteht beim Abbruch immer grundsätzlich ein potenzielles lokales **Baustopprisiko**, falls eine neue Vogelbrut im oder am Gebäude festgestellt würde (Dauer: ggf. Tage bis ca. 1-2 (3) Wochen bis zum Ausfliegen) oder Fledermäuse sich im Gebäude aufhalten. Das Baustopprisiko hinsichtlich der Brutvögel kann durch Kontrollen wenige Tage bis Wochen vor dem Abbruchtermin minimiert oder durch einen **Abbruchzeitpunkt außerhalb der Brutsaison** ausgeschlossen werden. Hinsichtlich der Fledermäuse könnten ganzjährig Tiere z.B. in den Spalten auftreten. Im Winter könnte ein Baustopp ein längeres Abwarten nach sich ziehen (Winterschlaf bis zum freiwilligen Ausfliegen der Tiere). Durch die Nachkontrollen soll ein etwaiges Wochenstuben-Vorkommen entdeckt bzw. weitgehend ausgeschlossen werden können.*

*Es werden bei Festlegung des Abbruchtermins **frühzeitige und ggf. mehrfache Nachkontrollen** empfohlen (für ein minimiertes Baustopprisiko).*

**V4:** (**Nachkontrolle Gebäudebrüter**): Mit Ausnahme des Wohnhauses (wenig Eignung) und der Gebäude ohne Befund und Eignung (Garagen, Wägehäuschen, etc.) können in der Brutsaison in allen Gebäude-Abschnitten an geeigneten Strukturen (Träger, Balken, Vorsprünge) jederzeit Gebäudebrüter (Bsp. Hausrotschwanz, Amsel, etc.) mit dem Nestbau beginnen oder im Falle vorhandener Nester eine Folgebrut beginnen. Im Falle einer **aktuellen Brut** (vom Nestbau, über Eiablage und Brüten bis zum Ausfliegen der Jungen) ist diese gesetzlich vor jeglichem Zugriff geschützt.

**V5:** **Fenster und Türen sowie andere Einflugmöglichkeiten**, die bisher offen sind, müssen bis zum Abbruch auch weiterhin offen gehalten werden, damit im Gebäude versteckt lebende Fledermäuse und Gebäudebrüter nicht eingeschlossen werden. Verschlossene Räume sollten auch weiterhin verschlossen bleiben, um Fledermäusen keinen Einflug bis zum Abbruchtermin zu gewähren.

**V6:** (Fledermäuse): Verzicht auf Nachtbaustellen oder Abschirmung von nächtlichem Streulicht gegenüber dem Umfeld. **Baustellen- / Straßen- / Wege- / Objektbeleuchtung ausschließlich mit insektenfreundlichen Lampen** mit Abschirmung von nächtlichem Streulicht durch geeignete Lichtführung gegen den Umgriff (insbesondere dem Bach!), um keine Insekten und damit ggf. Fledermäuse anzuziehen bzw. durch Licht zu vergrämen (lichtmeidende Arten!).

**V7: Ökologische Baubegleitung (ÖBB)** - auf Abruf - für den Abbruch der Gebäude zur Sicherung der Umsetzung geeigneter Maßnahmen zum Schutz von aufgefundenen Tieren gegen Störung, Verletzung und Tötung sowie für die **Nachkontrollen** und ggf. Berichte.

**V8: Vogelfreundliches Bauen** bzgl. **Vogelschlagrisiko an Glasscheiben:** Durchsicht, Spiegelungen (z.B. Bäume oder Sträucher direkt vor Glasfronten), Attraktionen sind zu vermeiden. Weitere Informationen und Broschüren bei den Vogelwarten, Vogelschutzverbänden und der Ökologischen Baubegleitung (ÖBB).

**A1: (Gebäude-Fledermäuse): für den Abbruch der Gebäude und Nebengebäude** (inkl. des Nachweises eines alten Fledermaus-Sommerquartieres im Spitzboden des Wohnhauses).

Es sind insgesamt **6 Stück** Fledermaus-Kästen unter Einbeziehung eines Fledermausspezialisten fachgerecht an Gebäuden - auch im weiteren Umgriff, vorzugsweise an spaltenreichen / alten Gebäuden oder an Gebäuden in der Nähe von Wald / Gewässer / extensiven Wiesen o.ä. - anzubringen und zu unterhalten:

*Die Auswahl der Kastentypen sollte sich auch an der **Lieferbarkeit** orientieren, um die Maßnahmen zügig umsetzen zu können. Die Bestellung muss umgehend erfolgen, da zum Teil mit langen Lieferzeiten gerechnet werden muss und aufgrund der Auswirkungen der **Corona-Pandemie** weitere Verzögerungen möglich sind.*

Zum Beispiel:

3 Stück **„Fledermaus-Fassadenquartier 1FQ“***, selbstreinigend oder vergleichbar.

3 Stück **„Fledermaus-Ganzjahresquartier 1WQ“*,** selbstreinigend oder vergleichbar.

**A2: (Gebäudebrüter): Für den Abbruch der Gebäude und Nebengebäude sowie zur Minimierung der Fehlbelegung von Fledermauskästen durch Meisen, etc.**

Es sind insgesamt **4 Stück** Nistkästen fachgerecht an Gebäuden oder an geeigneten Bäumen - auch im weiteren Umgriff (aber in der Nähe der Fledermauskästen), z.B. an Gebäuden in der Nähe von Wald / Gewässern / extensiven Wiesen - anzubringen und zu unterhalten:

*Die Auswahl der Kastentypen sollte sich auch an der Lieferbarkeit orientieren, um die Maßnahmen zügig umsetzen zu können. Die Bestellung muss umgehend erfolgen, da zum Teil mit langen Lieferzeiten gerechnet werden muss und aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie weitere Verzögerungen möglich sind.*

Zum Beispiel:

**1 Stück** **„Nischenbrüterhöhle 1N“**

**1 Stück** **Meisen-Nistkästen** mit Marderschutzgitter

**1 Stück** **„Großraumnisthöhle 2GR (Dreiloch)“**

**1 Stück** **„Großraumnisthöhle 2GR (Oval)“**

*(Zur Illustration siehe Kästen der Fa. Schwegler: www.schweglershop.de). [1]

In Absprache mit der Ökologischen Baubegleitung kann ggf. je nach Gebäude auf vergleichbare Kästen eines anderen Typs oder Herstellers ausgewichen werden. Es ist zu beachten, dass einige Hersteller wochenlange Lieferzeiten haben. Es können auch Bauanleitungen zum Eigenbau angefragt werden (vgl. „**Baubuch Fledermäuse**“).

**Erläuterung:** Fachgerechte und fledermaustaugliche Anbringung

Fledermausquartiere sollten in **südlicher Ausrichtung** (Ost, **Süd**, West) angebracht - allerdings je nach Kastentyp - **vor praller Sonne geschützt** werden, da diese ansonsten aufgrund von Überhitzung nicht von Fledermäusen angenommen werden.

Bei Einsatz mehrerer Kästen sind möglichst unterschiedliche Expositionen auszwählen, um im Quartierverbund stets Ausweichmöglichkeiten vor allzu großer Kälte oder Hitze zu bieten.

Ein **sonniger bis halbschattiger Standort** ist auszuwählen.

[1] Fotos bzw. Abbildungen der Nistkästen und Fledermausquartiere und weitere Informationen (z.B. zur Wartung) finden sich auf der Website des jeweiligen Herstellers. Es besteht keine wirtschaftliche Abhängigkeit des Gutachters von der Firma Schwegler. Dem Auftraggeber steht es frei, gleichwertige Kästen anderer Hersteller einzusetzen.

Auf einen **freien Anflugbereich** ist zu achten.

Eine Höhe von **mindestens 3 Metern über Grund** (z.B. im Giebelbereich) ist nötig.

Holzbeton oder Pflanzenfaserbeton-Kästen (z.B. vom Typ Schwegler oder anderen Firmen) sollten **nur mit atmungsaktiver Farbe** gestrichen werden.

**Graue Kästen** sind an Gebäuden anzubringen (braune Kästen würden sich hier ohne Deckung zu stark aufheizen). Die **braunen Kästen** sind zur Anbringung an Bäumen gedacht, die zumindest teilweise Beschattung liefern. Selbstreinigende Kästen sind (weitestgehend) wartungsfrei und gewährleisten dauerhaft einen wirksamen Ausgleich für die Zerstörung von (potenziellen) Fledermausquartieren. Mit einer Verschmutzung der Hauswand ist nicht zu rechnen, da die Kotpellets der Fledermäuse i.d.R. trocken herausrieseln. Sie sind unscheinbar und stellen einen guten Pflanzendünger dar.

Die Standorte für eine fachgerechte Ausführung der Ausgleichsmaßnahmen sind mit der Ökologischen Baubegleitung bzw. mit der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) abzustimmen.

Der Auftraggeber wird hiermit auf seine Pflichten zur Einhaltung des Artenschutzrechts und der hier genannten **Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen als Voraussetzung der Bau- bzw. Abbruch- und Fällungsgenehmigungen** hingewiesen.

### 3.2 Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen i. S. v. § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)

Es sind keine CEF-Maßnahmen erforderlich, sofern die Nachkontrollen keine entsprechenden Befunde ergeben.

## 4 Bestand sowie Darlegung der Betroffenheit der Arten

### 4.1 Bestand und Betroffenheit der Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

#### 4.1.1 Pflanzenarten nach Anhang IV b) der FFH-Richtlinie

Im Rahmen der geplanten Gebäudeabbruche ist keine Betroffenheit von Pflanzenarten nach Anhang IV b) der FFH-Richtlinie zu erwarten.

#### 4.1.2 Tierarten des Anhang IV a) der FFH-Richtlinie

Bezüglich der Tierarten nach Anhang IV a) FFH-RL ergibt sich aus § 44 Abs.1 Nrn. 1 bis 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe folgende Verbote:

**Schädigungsverbot von Lebensstätten** (s. Nr. 2.1 der Formblätter)**: Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten. Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.**

**Störungsverbot** (s. Nr. 2.2 der Formblätter)**: Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten. Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die Störung zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population führt.**

**Tötungs- und Verletzungsverbot** (s. Nr. 2.3 der Formblätter)**: Der Fang, die Verletzung oder Tötung von Tieren, die Beschädigung, Entnahme oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen. Umfasst ist auch die Gefahr von Kollisionen im Straßenverkehr, wenn sich durch das Vorhaben das Kollisionsrisiko für die jeweilige Arten unter Berücksichtigung der vorgesehenen Schadensvermeidungsmaßnahmen *signifikant* erhöht.**

#### 4.1.2.1 Säugetiere (exkl. Fledermäuse)

Im Rahmen der Begehungen wurden keine planungsrelevanten Säugetiere nachgewiesen. Es wurden lediglich Kotspuren vom Steinmarder (*Martes foina*) festgestellt, was für die untersuchten Gebäudetypen und den Zustand der Gebäude nicht ungewöhnlich ist. Es ist nicht damit zu rechnen, dass Marder durch den schrittweise geplanten Abbruch zu Schaden kommen könnten.

Es gab keine Hinweise (Fraßreste, Nester o.ä.) auf das Vorkommen von Haselmäusen. Es wurde keine Kartierung von Haselmäusen beauftragt.

#### 4.1.2.2 Fledermäuse

Es erfolgten Gebäude-Untersuchungen, um Strukturen zu kartieren, die von Fledermäusen besiedelt werden können oder Spuren einer Besiedlung zeigen (gesetzlich geschützte Lebensstätten). Dem durch den Abbruch von Gebäuden verursachten Verlust von Quartieren ist durch **Ausgleichsmaßnahmen** und ggf. **CEF-Maßnahmen** entgegenzuwirken.

Anhand der genannten Strukturen und Befunde wurde ermittelt, welche besonderen Vermeidungsmaßnahmen und ggf. Eingriffszeiträume festzulegen sind, um eine Störung, Verletzung oder Tötung von Fledermäusen zu vermeiden. (Vgl. **Abbildungs- und Fotoverzeichnis** und **Kap. 3.1**).

## Betroffenheit der Fledermausarten

Im Rahmen der Gebäude-Untersuchungen der Abbruchgebäude unter anderem mithilfe des Ausleuchtens, Ausspiegelns, Videoskopierens, etc. wurden nur auf dem **Spitzboden des Wohnhauses** mittelgroße, teils angewitterte (d.h. ältere) Kotpellets von cf. **Braunen** oder **Grauen Langohren** festgestellt, die für eine **Sommerquartier**-Nutzung sprechen. Erst die Nachkontrollen werden ergeben, ob auch in diesem Sommer wieder eine Besiedlung stattfinden wird und in welchem Ausmaß. Somit ist der Spitzboden als **gesetzlich geschützte dauerhafte Lebensstätte** anzusprechen, dessen Zerstörung durch den Abbruch ausgleichspflichtig ist und nur unter Vermeidung von Verletzung und Tötung von Fledermäusen und in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) zulässig ist.

Beschreibung siehe **Abbildungs-** und **Fotoverzeichnis, Vermeidungs- und Ausgleichs-Maßnahmen** siehe **Kap. 3.1**.

Desweiteren konnten keine weiteren Spuren von Fledermäusen (Kotpellets, Fraßreste, Mumien, schlafende Tiere, etc.) festgestellt werden:

In den übrigen einsehbaren und zugänglichen Bereichen der Gebäude konnten keine Sommer-/ Wochenstubenquartiere von Fledermäusen nachgewiesen werden. Bei häufig oder stark genutzten Quartieren, wie etwa Wochenstuben, wären i.d.R. reichlich auffällige Kotspuren angefallen und nachweisbar.

Die Spalten- und Hohlraum-reichen Dachstrukturen (Pfannendach, Asbest-Wellplatten, Attika) und Ortgangbereiche stellen jedoch *potenzielle* **Sommerquartiere** dar, so dass ein Abbruch in der Übergangszeit ab ca. März bis Mitte April sowie im Oktober und damit zwischen Winterschlaf und möglichen sommerlichen Wochenstuben / Besiedlungen das geringste Baustopprisiko in sich birgt. Das Baustopprisiko und das Risiko für Fledermäuse und Gebäudebrüter ist durch entsprechende Nachkontrollen vor dem Abbruch sowie den **manuellen Rückbau** relevanter Strukturen zu senken (siehe **Kap. 3.1**).

Aufgrund der vorliegenden Befunde muss jedoch – unter Einhaltung der Vermeidungs-maßnahmen und Nachkontrollen – keine Zeit des Jahres für einen Abbruchtermin ausgenommen oder gesperrt werden, sofern keine neuen aktuellen Besiedlungen vorliegen.

Im **Fotoverzeichnis (inkl. Befunde)** sind die Strukturen aufgeführt, die eine besondere Vorgehensweise erfordern, um eine Verletzung oder Tötung von Fledermäusen durch den Abbruch zu vermeiden. Hierzu zählen insbesondere die Dächer, Ortgangbereiche, vertäfelte Dachüberständ, etc. Bei dem Zustand und dem Alter der Gebäude ist davon auszugehen, dass zumindest einige der vorhandenen und für Fledermäuse zugänglichen Spaltenquartiere dem Quartierverbundsystem von Fledermäusen zuzurechnen sind, damit als gesetzlich geschützte Lebensstätten einzustufen und somit bei drohendem Verlust auszugleichen sind.

Die Bäume wurden nicht untersucht, da bislang keine Fällungen geplant sind.

Unter Berücksichtigung der Aufhängung von Ausgleichskästen im nahen Umgriff sind auf Basis der vorhandenen Befunde derzeit keine signifikanten negativen Wirkungen auf die lokalen Populationen von Fledermäusen durch die Abbrucharbeiten zu erwarten.

**Bei Vorliegen abweichender bzw. neuer Befunde anhand der Nachkontrollen durch die ÖBB sind die Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen ggf. entsprechend anzupassen.**

Generell sind unter anderem beim Neubau die fachlichen Regeln zum Schutz von Insekten und Fledermäusen vor negativen **Lichtwirkungen** von Außen- und Wegebeleuchtungen einzuhalten, die durch Insekten-freundliche und nach unten gerichtete, sparsame Beleuchtungen ggf. mit Selbstabschaltvorrichtungen umzusetzen sind, um keine Insekten und damit Fledermäuse aus ihren Jagd- und Transferrouten abzuziehen oder lichtmeidende Fledermausarten zu vergrämen (vgl. **Kap. 3.1**).

Es gab keine Beauftragung zur Kartierung jagender oder transfer-fliegender Fledermäuse mithilfe von Fledermausdetektoren oder etwa Wärmebildkamers, etc.

Da aufgrund der offenen Gebäudestukturen (Einflugstellen in den Dächern, Mauerspalten, etc.) eine zwischenzeitliche Besiedlung durch (Gebäudebrüter und) Fledermäuse zwischen der durchgeführten Untersuchung und dem Abbruch nicht ausgeschlossen werden kann, sind neben den **Ausgleichsmaßnahmen** die unter **Kapitel 3.1.** genannten **Vermeidungsmaßnahmen** zu berücksichtigen, um eine Betroffenheit im Sinne der Schädigungsverbote aus § 44 Abs.1 Nrn. 1 bis 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe zu vermeiden.

## 4.2 Bestand und Betroffenheit der Europäischen Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutz-Richtlinie

Bezüglich der Europäischen Vogelarten nach VRL ergibt sich aus § 44 Abs.1 Nrn. 1 bis 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe folgende Verbote:

**Schädigungsverbot von Lebensstätten** (s. Nr. 2.1 der Formblätter)**: Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten. Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.**

**Störungsverbot** (s. Nr. 2.2 der Formblätter)**: Erhebliches Stören von Vögel während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten. Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die Störung zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population führt.**

**Tötungsverbot** (s. Nr. 2.3 der Formblätter)**: Der Fang, die Verletzung oder Tötung von Tieren, die Beschädigung, Entnahme oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen. Umfasst ist auch die Gefahr von Kollisionen im Straßenverkehr, wenn sich durch das Vorhaben das Kollisionsrisiko für die jeweilige Arten unter Berücksichtigung der vorgesehenen Schadensvermeidungsmaßnahmen *signifikant* erhöht.**

Im Rahmen der Gebäude-Untersuchungen fanden sich folgende Spuren einer Besiedlung:

In den Gebäude-Abschnitten Nr. **8.** und **9.** wurden Nester vom Hausrotschwanz (Bj. 2020) festgestellt, so dass von einem aktuellen Brutgeschehen ausgegangen werden muss. Ein Abflug eines Weibchens vom Nest in Gebäude Nr. **9.** bestätigte diese Einschätzung. Da es bis zum Abbruchtermin noch einige Wochen dauern wird, sollten diese Bruten bis dahin abgeschlossen sein. Es sind jedoch Zweitbruten und bei einer Störung oder Nestverlust auch Ersatzbruten zum Teil auch an anderen Standorten möglich. Desweiteren können in allen zugänglichen Gebäuden an geeigneten Vorsprüngen, auf Balken oder Trägern in der Brutsaison jederzeit neue Nester von Amseln, Hausrotschwänzen, etc. gebaut oder bezogen werden. Hausrotschwänze sind außerdem dafür bekannt, dass sie ihre Jungen noch eine Weile in Abbruchgebäuden führen und füttern, so dass bisherige Einflugmöglichkeiten nicht bis zum Abbruch verschlossen werden dürfen.

Bezüglich eines in niedriger Höhe das Gelände wiederholt absuchenden **Rotmilans** ergaben sich keine Hinweise auf ein Nestvorkommen auf dem Betriebsgelände. Vermutlich nutzt der Rotmilan das Gelände für die Jagd auf die hier regelmäßig vorkommenden Straßentauben.

Es gab keine Hinweise auf weitere gesetzlich geschützte Lebensstätten von **Gebäudebrütern,** wie etwa Turm- oder Wanderfalken, Mehlschwalben oder Mauersegler. Auch die Revier-

Gesänge ergaben keine Hinweise auf weitere Gebäudebrüter. Es erfolgten keine Anflüge von zum Beispiel Haussperlingen, Amseln, etc.

Im **Fotoverzeichnis (inkl. Befunde)** sowie **im Kap. 3.1** sind die Strukturen aufgeführt, die eine besondere Vorgehensweise erfordern, um eine Verletzung oder Tötung von Vögeln durch den Abbruch der Gebäude zu vermeiden. Hierzu zählen insbesondere die Dächer, aber auch Gebäude mit defekten Scheiben und die dahinter befindlichen Innenräume.

Bäume wurden nicht untersucht, s.o.

Auf **begrünten Freiflächen** sind in der Brutsaison potenzielle **Bodenbrüter** nicht ausgeschlossen.

In der Brutsaison werden daher entsprechende **Nachkontrollen** vor dem Abschieben erforderlich (vgl. **Kap. 3.1**) bzw. es kann alternativ **im Vorfeld eine regelmäßige Mahd** zur Vergrämung durchgeführt werden.

Generell sind die fachlichen Regeln zum Vogelschutz durch eine geeignete Bauweise zur Vermeidung von **Vogelschlag** zu beachten (vgl. **Kap. 3.1**).

Da aufgrund der offenen Gebäudestukturen (Einflugstellen in den Dächern und in die Hauptgebäude, etc.) eine zwischenzeitliche Besiedlung durch Gebäudebrüter (und Fledermäuse) zwischen der durchgeführten Untersuchung und dem Abbruch nicht ausgeschlossen werden kann, sind neben den **Ausgleichsmaßnahmen** die unter **Kapitel 3.1.** genannten **Vermeidungsmaßnahmen** zu berücksichtigen, um eine Betroffenheit im Sinne der Schädigungsverbote aus § 44 Abs.1 Nrn. 1 bis 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe zu vermeiden.

# 6 Gutachterliches Fazit

Im Rahmen der Gebäude-Untersuchungen fanden sich nur wenige Hinweise auf gesetzlich geschützte Lebensstätten von **Gebäudebrütern:**

Hinisichtlich des oben genannten **Hausrotschwanzes** sind die Nester nur vom Nestbau bis zum Ausfliegen der Jungen gesetzlich geschützt und (als Allerweltsart) im Falle eines Abbruchs nach dem Ausfliegen der Jungen nicht ausgleichspflichtig.

Es wurden keine weiteren Gebäudebrüter festgestellt. Es sind jedoch **Nachkontrollen** vor dem Abbruch erforderlich, da sich dieser Befund in der Brutsaison jederzeit ändern kann (siehe **Kap. 3.1!**).

Hinsichtlich der nachgewiesenen **Straßentauben** wird bei Arbeiten im Turm aufgrund der Taubenkot-Massen dringend empfohlen, für die Arbeiter entsprechende Schutzmaßnahmen durchzuführen und entsprechende persönliche Schutzausrüstungen einzusetzen (Infektionsgefahr, Parasiten).

Bezüglich der **Fledermäuse** gibt es einen konkreten Befund anhand der Spurenlage auf dem **Spitzboden des Wohnhauses**. Dieser Bereich ist besonderen **Nachkontrollen** zu unterziehen, um eine aktuelle sommerliche Besiedlung feststellen (bzw. eine Nichtbesiedlung nachweisen zu können) und ggf. die Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen konkretisieren zu können.

Grundsätzlich bieten die Gebäude und Nebengebäude eine Vielzahl von geeigneten Habitatstrukturen mit einer überwiegend sommerlichen potenziellen Nutzung, so dass **Vermeidungsmaßnahmen** als auch zeitnah **Ausgleichsmaßnahmen** zu erfüllen sind. Insbesondere unter den Dächern kommen Spalten und Hohlräume vor, die von Fledermäusen zum Teil auch **ganzjährig** besiedelt werden können, ohne dass Fledermäuse Spuren hinterlassen müssten.

Somit sind **Nachkontrollen** und der **manuelle Rückbau** (Bsp.: Attika vom Wohnhaus-Anbau, Pfannendächer, Asbest-Wellplatten, siehe **Abbildungs-** und **Fotoverzeichnis**) vor dem eigentlichen Abbruch zwingend erforderlich.

Die Verbotstatbestände nach § 44 BNatschG sind nicht erfüllt, sofern die genannten **Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen** eingehalten werden.

Diese Maßnahmen sind mit der Zustimmung durch die Untere Naturschutzbehörde (UNB) bindend und verpflichtend umzusetzen.

Marcus Stüben

Bessenbach, den 24.05.2020 (Marcus Stüben, Dipl.-Biol.)

## Literaturverzeichnis

RICHTLINIE 2009/147/EG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (Vogelschutz-RL)

RICHTLINIE 92/43/EWG DES RATES vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (FFH-Richtlinie (RL 92/43/EWG))

Bayerisches Naturschutzgesetz (BayNatSchG)

Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG)

Links zu den Textfassungen via: www.bfn.de/0506_textsammlung.html

Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) (2009): Der spezielle Artenschutz in der Planungspraxis. Laufener Spezialbeiträge 1/09.

Bayerisches Landesamt für Umwelt (2018): Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) bei Vorhabenszulassung – Internetarbeitshilfe: www.lfu.bayern.de/natur/sap/index.htm

Bouchner M. (1990): Der große Spurenführer. Spuren und Fährten einheimischer Tiere. Gondrom Verlag.

FIS-Natur online: Bayerisches Fachinformationssystem Naturschutz – Online Viewer (FIN-Web) – Siehe link unter www.lfu.bayern.de/natur/daten/fis_natur

Fünfstück H.-J., von Lossow G. & Schöpf H. (2003): Rote Liste gefährdeter Brutvögel (Aves) Bayerns. BayLfU/166/2003.

Gunnell, K., Grant, G. & Williams, C. (2012): Landscape and urban design for bats and biodiversity. Bat Conservation Trust.

„Hinweise zur Aufstellung naturschutzfachlicher Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung in der Straßenplanung (saP)“ (Anlage zum IMS v. 12. Februar 2013; Az.: IIZ7-4022.2-001/05)

Hume R. (2010): Vögel in Europa. DK London.

Hundt, L. (2012): Bat Surveys: Good Practice Guidelines, 2nd edition, Bat Conservation Trust.

Krapp, Franz (Hrsg.): Die Fledermäuse Europas auf DVD. Ein umfassendes Handbuch zur Biologie, Verbreitung und Bestimmung. 1202 S., 36 farb. Abb., 199 s/w-Abb., 100 Tab., DVD-ROM. Basierend auf der gleichnamigen Buch-Ausgabe von 2011.

Meschede A. & Rudolph B.-U. (2004): Fledermäuse in Bayern. – Eugen Ulmer-Verlag, Stuttgart.

Richarz, K. & Limbrunner, A. (2003): Fledermäuse. Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co KG, Stuttgart.

Richarz, K. (2011): Fledermäuse. Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co KG, Stuttgart.

Rödl T., Rudolph B.-U., Geiersberger I., Weixler K. & Görgen A. (2012): Atlas der Brutvögel in Bayern. Verbreitung 2005-2009. Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer

Schober, W. & Grimmberger, E. (1998): Die Fledermäuse Europas. Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co KG, Stuttgart.

Skiba, R. (2009): Europäische Fledermäuse. Die Neue Brehm-Bücherei Bd. 648. Westarp Wissenschaften Verlagsgesellschaften mbH, Hohenwarsleben.

Südbeck P., Andretzke H., Fischer S., Gedeon K., Schikore T., Schröder K. & Sudfeldt C. (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

Südbeck P., Bauer H.-G., Boschert M. Boye P. & Knief W. (Nationales Gremium Rote Liste Vögel) (2007): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 4. Fassung, 30. November 2007.

u.v.a.

# Abbildungs- und Fotoverzeichnis (inkl. Befunde)

## Abbildungsverzeichnis

**Abb. 1: Luftbild (genordet):** Übersicht zur ca.-Lage des Eingriffsgebiets (**rot** umrahmt) zwischen der Jahnstraße 17a und der Hauptstraße 37 in 63924 Kleinheubach westlich des Mains und östlich der Bundesstraße B469.
Quelle: Google Maps: © 2020 Google Satellite, Digital Globe.

**Abb. 2: Luftbild (genordet):** Detailansicht des Eingriffsgebiets mit den geplanten Gebäude-Abbrüchen (**gelb** schraffiert) und dem Bestandsgebäude (**lila** schraffiert) nordöstlich der Bahnhofstraße zwischen der Hauptstraße im Nordosten und der Jahnstraße im Nordwesten.
Quelle: Auftraggeber, datiert: 14.02.2020.

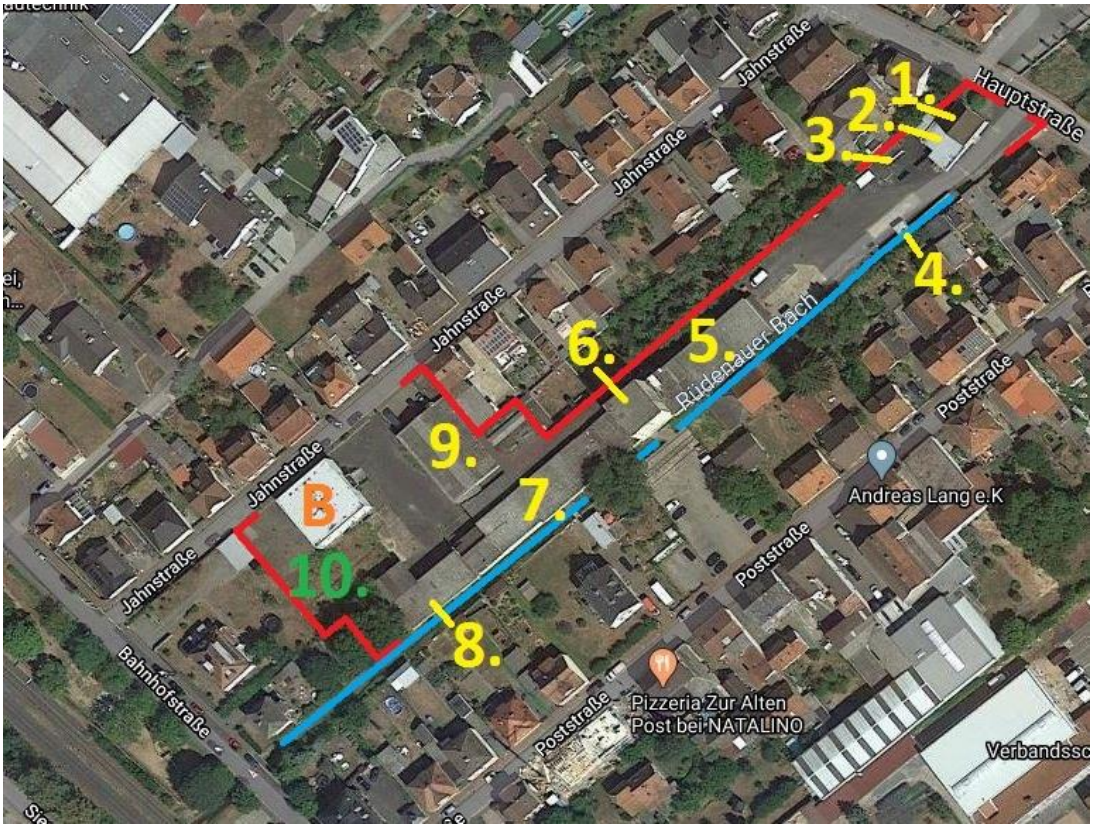


**Abb. 3: Luftbild (genordet):** Detailansicht der Gebäude und Nebengebäude: Abbruch geplant (**gelb**).

**1. Wohngebäude (= Hauptstr. 37) mit Satteldach und Pfanneneindeckung:** Kellergeschoß (KG) ohne Befund, Erdgeschoß (EG) ohne Befund, Dachgeschoß (DG) ohne Befund. Rolladenkästen ohne Befund und ohne Eignung für Fledermäuse. **Spitzboden:** Auf einigen Quadratmetern sind **mittelgroße Fledermaus-Kotpellets** (cf. Braunes / Graues Langohr, Kotpellets überwiegend älter als 2019) verstreut, die auf ein Sommerquartier (u.U. auf ein individuenarmes aber mehrjähriges Wochenstubenquartier) hinweisen: Es sind **Nachkontrolle(n)** vor dem Abbruch erforderlich. Bei Vorfinden einer aktuellen Besiedlung verschiebt sich der Abbruch bis zum selbstständigen Ausfliegen der Fledermäuse - im Falle einer Wochenstube bis zur Aufgabe des Wochenstubenquartiers im Spätsommer. Hier muss eine **Einweisung der Arbeiter bzgl. des Rückbaus der Glaswolldämmung** erfolgen. Das **Pfannendach** ist **manuell abzudecken**, um im Falle des Auffindens von Fledermäusen die Arbeiten rechtzeitig vor Eintreten von Verletzung und Tötung der streng geschützten Tiere einstellen und die **Ökologische Baubegleitung (ÖBB)** hinzuziehen zu können. Die Zerstörung der gesetzlich geschützten Lebensstätten durch den Abbruch ist ausgleichspflichtig (siehe **Kap. 3.1**).

**2. Anbau mit Flachdach:** Rolladenkästen ohne Befund und ohne Eignung. Es gibt keine Einflugmöglichkeiten in das Gebäude-Innere. Die umlaufende **Attika** bietet Eintrittsmöglichkeiten für Fledermäuse hinter die Attika und in die Unterkonstruktion des Daches: **Manueller Rückbau der Attika**. Das Flachdach ist **manuell abzudecken** (s.o., bei Befunden: ÖBB!).

**3. Garagen:** Ohne Befund und ohne Eignung für Fledermäuse oder Gebäudebrüter.

**4. Wäge-Häuschen** der LKW-Waage: Ohne Befund.

**5. Futtermittel-Lagerhalle:** Bisher ohne Befund, aber einige Einflugmöglichkeiten ermöglichen Gebäudebrütern (Brutsaison) und Fledermäusen (ganzjährig) das Besiedeln der Halle. Hierzu trägt die Dacheindeckung aus Faserzement-Wellplatten (Asbest, vgl. TRGS 519) mit teilweiser Untertäfelung bei. Es sind **Nachkontrolle(n)** vor dem Abbruch erforderlich. Das Dach ist **manuell abzudecken** (s.o., bei Befunden: ÖBB!).

**6. Hoher Turm:** Es gibt Einflugmöglichkeiten für Straßentauben und diese führen zu massiven Kotansammlungen im Inneren. Der Taubenbefund läßt einen unerkannten Falken-Nistplatz unwahrscheinlich erscheinen. Es sind **Nachkontrolle(n)** vor dem Abbruch z.B. auf aktuelle Hausrotschwanz-Nester erforderlich. Beim Abbruch ggf. **Atemschutz** und **persönliche Schutzausrüstung gegen potenziell infektiöse Stäube / Parasiten** (Vogelflöhe, etc.) erforderlich.

**7. Lager- / Produktionshalle:** Vgl. auch **5.** bzgl. **Nachkontrollen** und **manuellem Abdecken** des Daches.
**8. Lager- / Produktionshalle: Aktueller Befund:** Ein neues **Hausrotschwanz-Nest** (Bj. 2020) innen an der Südwestseite auf einem Träger (am Übergang zum Anbau Richtung NW). Vgl. auch **5.** bzgl. **Nachkontrollen** und **manuellem Abdecken** des Daches.
**9. Lager- / Produktionshalle: Aktueller Befund:** Ein Hausrotschwanz-Weibchen flog ohne Alarmrufe von einem **Napfnest** auf einem Stahlträger ab. Hier ist die **Brut abzuwarten** und zu beachten, dass Hausrotschwänze ihre Jungen oft auch nach dem Ausfliegen noch tagelang im Gebäude führen und füttern. Vgl. auch **5.** bzgl. **Nachkontrollen** und **manuellem Abdecken des Daches**.
**10. Begrünte Freifläche:** In der Brutsaison vor dem Abschieben **Nachkontrolle auf Bodenbrüter** bzw. im Vorfeld **regelmäßige Mahd** zur Vergrämung. Außerhalb der Brutsaison: Keine Kontrollen erforderlich.
**B**: **Bestandsgebäude** (kein Abbruch, keine Gebäude-Untersuchung erfolgt).
**Blaue** Linie: Rüdenauer Bach: Verschmutzungen sind strikt zu vermeiden!

Diese Aufzählung der gesetzlich geschützten Lebensstätten und *potenziellen* Quartiere von Gebäudebrütern und Fledermäusen ist nicht vollständig. Zu den Details siehe auch **Fotoverzeichnis (inkl. Befunde)**. Vgl. auch **Kap. 3.1.**

Quelle: Google Maps: © 2020 Google Satellite, Digital Globe.

## Fotoverzeichnis

(Es werden nicht alle Gebäude-Fotos gezeigt. Fotos sind auf Anfrage erhältlich.)

**Foto 1.: Wohngebäude (= Hauptstr. 37) mit Satteldach und Pfanneneindeckung:** Kellergeschoß (KG) ohne Befund, Erdgeschoß (EG) ohne Befund, Dachgeschoß (DG) ohne Befund. Rolladenkästen ohne Befund und ohne Eignung für Fledermäuse.
**Spitzboden:** Auf einigen Quadratmetern sind **mittelgroße Fledermaus-Kotpellets** (cf. Braunes / Graues Langohr, Kotpellets überwiegend älter als 2019) verstreut, die auf ein Sommerquartier (u.U. auf ein individuenarmes aber mehrjähriges Wochenstubenquartier) hinweisen: Es sind **Nachkontrolle(n)** vor dem Abbruch erforderlich. Bei Vorfinden einer aktuellen Besiedlung verschiebt sich der Abbruch bis zum selbstständigen Ausfliegen der Fledermäuse - im Falle einer Wochenstube bis zur Aufgabe des Wochenstubenquartiers im Spätsommer. Hier muss eine **Einweisung der Arbeiter bzgl. des Rückbaus der Glaswolldämmung** erfolgen. Das **Pfannendach** ist **manuell abzudecken**, um im Falle des Auffindens von Fledermäusen die Arbeiten rechtzeitig vor Eintreten von Verletzung und Tötung der streng geschützten Tiere einstellen und die **Ökologische Baubegleitung (ÖBB)** hinzuziehen zu können. Die Zerstörung der gesetzlich geschützten Lebensstätten durch den Abbruch ist ausgleichspflichtig (siehe **Kap. 3.1**).

**Foto 2.:** Blick auf die Giebelseite im Spitzboden des Wohnhauses mit den Fledermaus-Einflugmöglichkeiten und den auf dem Boden verstreuten Kotpellets von Fledermäusen. Als Hangplätze dienen hier die Dachbalken, da die Lattung von Glaswolldämmung verdeckt ist. Vgl. **Abb. 3.** und **Foto 2.**

**Foto 3.: Anbau (am Wohnhaus) mit Flachdach** (Gebäude Nr. **2** in **Abb. 3.**): Rolladenkästen ohne Befund und ohne Eignung. Es gibt keine Einflugmöglichkeiten in das Gebäude-Innere. Die umlaufende **Attika** bietet Eintrittsmöglichkeiten für Fledermäuse hinter die Attika und in die Unterkonstruktion des Daches: **Manueller Rückbau der Attika**. Das Flachdach ist **manuell abzudecken** (s.o., bei Befunden: ÖBB!).

**Foto 4.:** Blick auf die **Attika** an der Südwestecke des Anbaus (**2**) aus **Foto 3.** mit den *potenziellen* Fledermaus-Quartieren hinter der Attika / in der **Flachdach-Unterkonstruktion**: **Manueller Rückbau der Attika**. Das Flachdach ist **manuell abzudecken** (s.o., bei Befunden: ÖBB!).

**Foto 5.:** Gebäude Nr. **3.**: **Garagen:** Ohne Befund und ohne Eignung für Fledermäuse oder Gebäudebrüter.

**Foto 6.:** Gebäude Nr. **4.**: **Wäge-Häuschen** der LKW-Waage: Ohne Befund.

**Foto 7.:** Gebäude Nr. **5.**: **Futtermittel-Lagerhalle:** Bisher ohne Befund, aber einige **Einflugmöglichkeiten** ermöglichen Gebäudebrütern (Brutsaison) und Fledermäusen (ganzjährig) das Besiedeln der Halle. Hierzu trägt die Dacheindeckung aus Faserzement-Wellplatten (Asbest, vgl. TRGS 519) bei. Es sind **Nachkontrolle(n)** vor dem Abbruch erforderlich. Das Dach ist **manuell abzudecken** (s.o., bei Befunden: ÖBB!).

**Foto 8.:** Gebäude Nr. **6.: Hoher Turm:** Blick nach oben in das Turm-Innere (links), auf Taubenkot-Massen (Mitte) und einen Tauben-Kadaver (rechts).
Es gibt **Einflugmöglichkeiten** für **Straßentauben** und diese führten zu massiven Kotansammlungen im Inneren. Das scheinbar ungestörte Taubenvorkommen läßt einen ggf. unerkannten Falken-Nistplatz sehr unwahrscheinlich erscheinen. Es gab keine Hinweise auf Falken-Aktivitäten im oder am Turm. Es sind **Nachkontrolle(n)** vor dem Abbruch z.B. auf aktuelle Hausrotschwanz-Nester erforderlich. Beim Abbruch ggf. **Atemschutz** und **persönliche Schutzausrüstung gegen potenziell infektiöse Stäube / Parasiten** (Vogelflöhe, etc.) erforderlich.

**Foto 9.:** Gebäude Nr. **6.: Hoher Turm**, Außenansicht: Es sind Einflugmöglichkeiten durch defekte Glasbausteine vorhanden, die von **Straßentauben** genutzt werden. Sie ermöglichen auch den Einflug von Fledermäusen in die angrenzenden Gebäude-Abschnitte Nr. **5.** und Nr. **7.** Es konnten keine Neststrukturen sowie An- oder Einflüge von weiteren Gebäudebrütern, wie z.B. von Mehlschwalben oder Mauerseglern festgestellt werden. Ein Hubsteiger-Einsatz war nicht erforderlich.

**Foto 10.:** Blick vom Hof auf den Übergang von Gebäude Nr. **7.** (links) zum Gebäude Nr. **8.** (rechts): Es sind **Nachkontrolle(n)** der Gebäude und der Dachgeschosse vor dem Abbruch erforderlich. Das Asbest-Dach ist **manuell abzudecken** (s.o., bei Befunden: ÖBB!).

**Foto 11.:** Gebäude Nr. **8.** mit einem aktuellen Nest (Bj. 2020) eines **Hausrotschwanzes**. Es gab keine Aktivitäten, daher ist ungeklärt, ob das Nest derzeit noch in Benutzung ist oder bereits nach der Erstbrut verlassen wurde. Es sind **Nachkontrolle(n)** vor dem Abbruch erforderlich.

**Foto 12.:** Gebäude Nr. **9. Lager- / Produktionshalle: Aktueller Befund:** 1 Hausrotschwanz-Weibchen flog ohne Alarmrufe von einem **Napfnest** (Bild rechts) auf einem Stahlträger ab. Hier ist die **Brut abzuwarten** und zu beachten, dass Hausrotschwänze ihre Jungen oft auch nach dem Ausfliegen noch tagelang im Gebäude führen und füttern. Es sind **Nachkontrolle(n)** vor dem Abbruch erforderlich. Das Asbest-Dach ist **manuell abzudecken** (s.o., bei Befunden: ÖBB!).

**Foto 13.:** Abschnitt **10.: Begrünte Freifläche:** In der Brutsaison vor dem Abschieben **Nachkontrolle auf Bodenbrüter** bzw. im Vorfeld **regelmäßige Mahd** zur Vergrämung erforderlich. Außerhalb der Brutsaison: Keine Kontrollen erforderlich. Die Fassadenbegrünung an Gebäude Nr. **8.** rechts im Bild weist kaum eine Eigung für Freibrüter auf.

Alle Fotos (mit Ausnahme der Luftbilder): Copyright Marcus Stüben.

Artenschutz
Diplom Biologe Marcus Stüben
www.bio-gutachten.de